



Coaching-Gespräch Äußerlichkeiten Ausgabe 006 / 16.2.2009

Auf einer Seminarveranstaltung gibt es zum Abendessen im Hotel ein prächtiges Buffet. Die Gesprächspartnerin, 34, ist Mitarbeiterin in der Investor Relations Abteilung einer Aktiengesellschaft. Es entspinnt sich das folgende Gespräch abseits der Seminargruppe.

Klientin: Ach, sieht das *lecker* aus. Und ich habe solchen *Hunger!!* (*atmet tief ein und wieder aus*) – Aber ich bin da mal lieber tapfer und sage nein.

Coach: Etwas hält Sie zurück.

Klientin: Ja. Sonst muss ich morgen wieder den ganzen Tag fasten.

Coach: Sie sagen „müssen“.

Klientin: Naja. Also, müssen muss ich natürlich nicht, irgendwie. Aber es ist halt so, dass ich so irre leicht zunehme, und man muss schon auf sein Äußeres achten in meinem Beruf. Sonst nimmt einen doch keiner ernst.

Coach: Sie machen sich Sorgen darüber, was andere über Sie denken.

Klientin: Ja, klar! Ich meine, wenn man zu viel wiegt, dann denken alle, die kann sich nicht zusammenreißen. Keine Selbstdisziplin und so.

Coach: Und das hätte dann auch Auswirkungen auf Ihre berufliche Anerkennung.

Klientin: Wie? Wie meinen Sie das denn?! (*Pause, denkt nach*) Ne, also, ne, warum? Die fachliche Seite ist davon doch gar nicht betroffen.

Coach: Eben.

Klientin: Aber trotzdem, die würden dann ganz anders über mich denken.

Coach: Sie sagen “die”. Ich frage mich, wer da so anders über sie denken würde.

Klientin: Naja, die Kollegen halt. Oder genauer (*lächelt und blickt zu Boden*), also, das ist jetzt ein bisschen peinlich, aber... eigentlich geht es um den Herrn Mohr.

Coach: Und dessen Meinung ist Ihnen besonders wichtig.

Klientin: Ja, genau! (*reckt das Kinn hoch*) Bei dem im Projekt mitzuarbeiten, ist schon was Besonderes.

Coach: Und das geht nur, wenn Sie schlank sind.

Klientin: Äh...

Coach: (*schweigt*)

Klientin: Hm. Nein, eigentlich natürlich nicht, weil... also, ich denk mir halt, der sucht sich halt aus, mit wem er seine Projekte macht, und ... also, da geht es bestimmt auch um die Optik.

Coach: Ich stelle mir das gerade vor: Herr Mohr plant ein neues Projekt. Vor seinem geistigen Auge lässt er dann die möglichen Kandidaten und Kandidatinnen vorbeidefilieren. Die, die am besten aussehen und am elegantesten gekleidet sind, kommen dann ins Projektteam.

Klientin: (*lacht*) Nein! So natürlich auch nicht. Zuerst kommt immer die Leistung.

Coach: Aha. Also, erst werden die besten Mitarbeiter ausgewählt. Und davon kommen dann die schönsten ins Projektteam.

Klientin: (*schüttelt den Kopf, lacht wieder*) Oje. Also, wenn Sie das jetzt so laut aussprechen – klingt ganz schön albern.

Coach: Die Vorstellung bringt Sie zum Lachen.

Klientin: (*nickt*) Tja! Wenn man sich das so konkret vorstellt...

Coach: Mhm...

Klientin: Das ist ja verrückt!! Und trotzdem: Irgendwas muss doch daran sein!

Coach: Sie denken, das Äußere spielt in jedem Fall eine Rolle.

Klientin: Ja, naja, liest man ja immer wieder. Und man hat das ja auch so gelernt. Kleider machen Leute und so. Und dass der erste Eindruck zählt.

Coach: Und gleichzeitig sagen Sie, die Vorstellung sei albern.

Klientin: In der Tat! Eigentlich passt das nämlich gar nicht zu Herrn Mohr. Der ist sehr faktenorientiert. Jetzt, wenn wir so drüber reden, denke ich, es ist fast umgekehrt: Man hat immer das Gefühl, er sieht einen gar nicht so richtig.

Coach: Und wenn man ansprechend aussieht, wird man eher wahrgenommen.

Klientin: Neinnein! Das nun auch nicht. Vielleicht... (*zögert*) es ist eher so, dass man sich dann gleichwertig fühlt.

Coach: Gleichwertig mit...

Klientin: ...mit den Kollegen natürlich.

Coach: Wenn Sie gut aussehen, haben Sie das Gefühl, Sie sind ein vollwertiges Teammitglied.

Klientin: Hm. Also, ich glaube, es ist so. Ich fühle mich unsicher. Weil ich noch neu bin und nicht so viel Erfahrung habe.

Coach: Und gutes Aussehen macht sie sicherer.

Klientin: Genau!

Coach: Nun haben Sie ja vorhin beschrieben, dass der Herr Mohr, auf den es Ihnen ankommt, eher faktenorientiert ist.

Klientin: Oje! (*Macht große Augen*) Sie meinen, ich strenge mich hier an der falsche Front an?!

Coach: Eben waren Sie sich noch ganz sicher, dass sie auf keinen Fall etwas essen dürfen, wenn Sie ins Projektteam wollen. Und jetzt scheint Ihnen Zweifel zu kommen.

Klientin: Ach, Gott, ja, eigentlich wäre es natürlich viel besser, ich würde *fachlich* vorankommen. Vor allem, mich richtig in die Projekte reinknien und von den Kollegen lernen, wie das Geschäft läuft.

Coach: Aber...

Klientin: Stattdessen gehe ich nicht mal mit zum Mittagessen. Kalorien sparen. (*runzelt die Stirn*) Ich glaube, ich ahne so langsam, was ich da mache. Ich glaube, da muss ich jetzt mal in Ruhe drüber nachdenken.

Coach: Vielleicht bei einer kleinen Vorspeise vom Buffet?

Klientin: Wissen Sie was, das ist eine ganz wunderbare Idee. Kommen Sie! Vor lauter Hunger kann ich nämlich schon gar nicht mehr richtig denken!

Hinweis: Die in diesem Newsletter abgedruckten Beispiele sind realen Coaching-Gesprächen entnommen. Der Abdruck erfolgt jeweils mit Einverständnis des Klienten. Die persönlichen Angaben wurden modifiziert.

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR - Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.